

A U S S T A T T U N G IN KINDERBILDUNGS- UND -BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Fokus: HYGIENE

In diesem Folder sind Themenbereiche zur Ausstattung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen dargestellt, in welchen das Thema „Hygiene“ eine besondere Rolle spielt. Dabei geht es nicht nur um das Händewaschen, sondern beispielsweise auch um das Wickeln, den Müll, das Schlafen oder das Spiel mit Wasser im Freien.

Konkret werden Empfehlungen für die Bereiche Körperhygiene sowie Betriebshygiene im Innen- und Außenbereich in Bezug auf Planung und Gestaltung gemacht, die sowohl auf Umsetzungsvorgaben als auch auf Praxistauglichkeit basieren, die bei der Planung und Gestaltung berücksichtigt werden sollen und die eine gesundheitsfördernde Umgebung stärken, in der auch Schmutz Platz hat.

Dieser Folder entstand im Rahmen des 1. Expert:innenforums KIND UND RAUM, einer interdisziplinären Plattform, die konkrete Inhalte aus den verschiedensten Perspektiven erarbeitet – mit dem Ziel, die Kinderperspektive in die Gestaltung von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen stärker einzubeziehen.

Das 1. Expert:innenforum fand in Kooperation mit dem Referat für Kinderbildung und -betreuung statt. Den Empfehlungen liegen die Prinzipien "Praxisbezug", "Interdisziplinarität", "Kindzentriertes Denken", "Nachhaltigkeit" und "Multifunktionalität" zugrunde.

FÜR
PLANUNGSTEAMS,
PÄDAGOG:INNEN
UND ERHALTER:INNEN



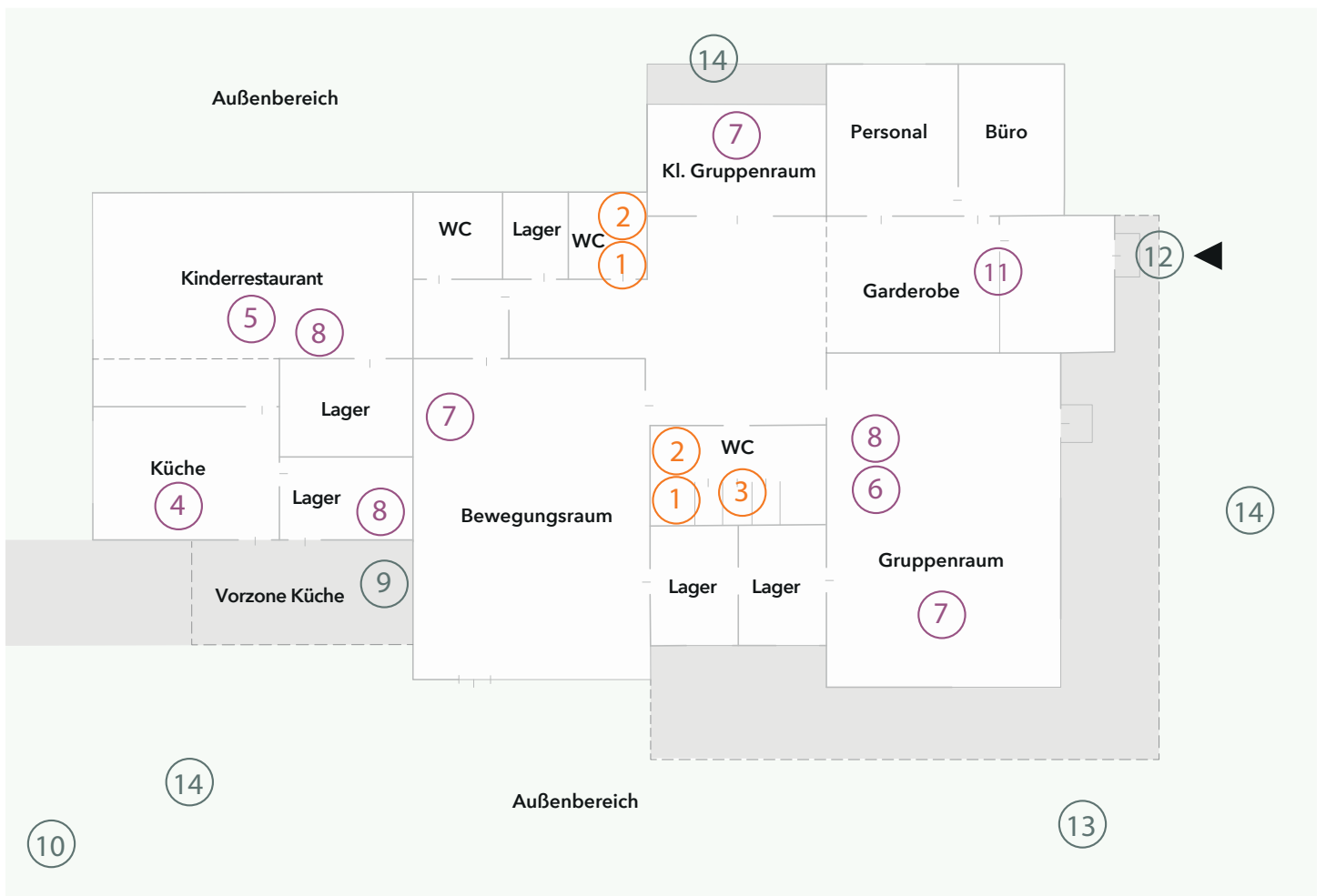
Körperhygiene



Betriebshygiene Innenraum



Betriebshygiene Außenraum



Schemenplan - Übersicht

DER SANITÄRBEREICH

JEDES KIND
HAT EIN RECHT
AUF INTIMSPHÄRE!

Allgemeine Beschreibung

Im Sanitärbereich sind in Bezug auf Hygiene und Gestaltung zwei Themen besonders wichtig: Einerseits ist es die Verwendung von geeigneten (gut und leicht zu reinigenden) Oberflächenmaterialien, die sich sowohl im gestalterischen Sinne als auch in der Alltagsnutzung bewähren. Andererseits ist es die praxistaugliche Auswahl und Installation von Einrichtungsgegenständen, damit diese von Kindern selbständig genutzt werden können beziehungsweise das Personal gut unterstützt wird. In Bezug auf Oberflächen hat sich vor allem der Einsatz von fugenlosen Materialien wie zum Beispiel Linol oder Kautschuk bewährt. Bei allen Maßnahmen ist die Intimsphäre von Kindern zu wahren (z.B. bei der Positionierung von Wickeltisch, Dusche, usw.).

1 Wickelbereich

Wichtige Maßnahmen in Bezug auf Hygiene:

- In der Kinderkrippe sind ein Korb, ein Fach oder eine Lade pro Kind direkt beim Wickelbereich mit ausreichend Stauraum für Windeln, Reinigungstücher sowie für die Wickelunterlage notwendig, im Kindergarten sind drei bis fünf Läden pro Gruppe ausreichend.
- Waschmöglichkeit wie z.B. Dusche oder Badewanne mit Anhaltemöglichkeit so nah wie möglich beim Wickeltisch
- Desinfektionsmöglichkeit sowie kontaktlose Seifen- und Papierhandtuchspender für Personal außer Reichweite für Kinder

2 Waschbereich

Hier geht es darum, das Händewaschen und Zähneputzen durch die Raumgestaltung zu erleichtern. Konkret bedeutet das, ausreichend Platz für Seifenspender und Papierhandtuchspender einzuplanen, die von Kindern selbständig bedient werden können.

Werden anstatt von Einzelwaschbecken Waschbeckenkombinationen verwendet, müssen auch mehrere Abflüsse vorhanden sein.

Armaturen sollen für Kinder gut erreichbar sein.

3 Kinder-WCs

Hier sind folgende Punkte zu beachten:

- Gute Erreichbarkeit der WC-Papier-Halterung für Kinder

- Leichtgängiger Spülknopf in Kinderhöhe
- Als Klemmschutz der WC-Türen werden Gummilippen anstatt von Bürsten empfohlen, da diese mit der Zeit schwer zu reinigen sind.

Praxistipps:

- Für das Stehend-Wickeln sollte der Wickeltisch eine geeignete Höhe zwischen 75-90 cm sowie eine Anhaltemöglichkeit für das Kind haben.
- Aufstiegshilfen (versperrbar!) wie ausziehbare Stufen zur Förderung der Selbständigkeit der Kinder und zur Rückenschonung der Pädagog:innen
- Wärmequelle wie z.B. Heizstrahler, reduzierte Farbgestaltung, indirekte Beleuchtung
- Eine Dusche mit erhöhter Duschwanne mit Stoppel ermöglicht auch das Wasserspiel.
- Versperrbare Rollläden auf Kinderhöhe mit Belüftung für Zahnputzbecher ermöglichen die selbständige Benützung durch die Kinder.
- Eine Waschrinne anstatt von Einzelbecken ermöglicht das Wasserspiel. So wie in Punkt 2 ausgeführt, ist auf mehrere Abflüsse zu achten.

Check-Fragen:

Sind die Oberflächenmaterialien leicht zu reinigen und fugenlos?

Ist die Ausstattung aus der Kinderperspektive leicht zugänglich und gut selbständig nutzbar?

Wird die Intimsphäre des Kindes durch die Raumgestaltung gewahrt?

DER KOCH- UND ESSBEREICH

JEDES KIND
BENÖTIGT SEINE ZEIT
UND EINEN GESCHÜTZTEN
BEREICH ZUM ESSEN!

Allgemeine Beschreibung

Grundsätzlich kann man sagen: Der Weg des Essens ist der Weg der Hygienekontrolle. Das bedeutet, dass die Bereiche von der Anlieferung, hin zur Lagerung, zur Essenszubereitung bzw. -aufbereitung, der Weg von dort hin zum Essbereich bis hin zur Müllensorgung hygienisch relevant sind und behördlich kontrolliert werden. Die weitere Ausgestaltung in Bezug auf Raumorganisation, Möblierung und Oberflächenmaterialität hat großen Einfluss auf die Möglichkeit, Kinder im Bereich des Kochens und Essens zu beteiligen und wirkt sich in der Einrichtung auf den Umgang mit Essen allgemein aus.

4 Zubereitungsküchen

Das Ziel ist ein eigener Funktionsraum "Küche", welcher auch als Kinderrestaurant genutzt werden kann. Die hygiene-relevante Ausstattung muss mit der Hygiene-Behörde abgestimmt werden.

5 Essbereich

- Alle Oberflächenmaterialien müssen strapazierbar und gut sowie schnell zu reinigen sein.
- Eine Kochnische in jedem Gruppenraum – außerhalb der vorgeschriebenen Mindestfläche des Gruppenraums von 60 m² – stellt ein Zusatzangebot dar. Sie ist jedoch kein Ersatz für einen eigenständigen Funktionsraum "Kinderrestaurant".
- Geölte Tische sind eher nicht gut geeignet, da sie schwierig zu reinigen sind.

6 Kinderküchen

- Alle Oberflächenmaterialien müssen strapazierbar und gut sowie schnell zu reinigen sein.

Praxistipps:

- Essenswege sind so zu planen, dass sie keine Spielflächen in Anspruch nehmen
- Der Einsatz von kleineren Servierwägen ermöglicht die Beteiligung von Kindern im Rahmen der Essensauslieferung.

- Eine kindergerechte Gestaltung schafft für Kinder geschützte Bereiche, die ihnen zum Beispiel eine eigenständige Handhabung von Geschirr ermöglichen.
- Eine gemeinsame Planung von Zubereitungsküche und Kinderküche ist möglich.
- Ist eine Kinderküche vorhanden, wird sie auch genutzt. Die Planung und Gestaltung der Kinderküche hat großen Einfluss darauf, wie sie im Kindergartenalltag genutzt werden kann.
- Übersichtlichkeit im Raum erhöht zum Beispiel die selbständige Nutzung durch die Kinder.
- Der Einsatz von Sesseln ist im Vergleich zu Sitzbänken im Essbereich ideal, da dadurch eine flexible Nutzung im Kindergartenalltag ermöglicht wird.
- Auch im Essbereich ist darauf zu achten, dass dieser für andere Nutzungen offen ist.

! Nützliche Kontakte siehe letzte Seite

Relevante Norm: Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG)

Check-Fragen:

Ist der gesamte Weg des Essens in Bezug auf Hygiene gut durchdacht beziehungsweise behördlich abgestimmt?

Wird die Selbständigkeit der Kinder durch die Art der Raumorganisation, die Möblierung und die Oberflächenmaterialien gefördert?

DER SCHLAF- UND RUHEBEREICH

KINDER BENÖTIGEN
UNTERSCHIEDLICHE
MÖGLICHKEITEN ZUM
RASTEN UND RUHEN!

Allgemeine Beschreibung

Im Schlaf- und Ruhebereich ist es grundsätzlich wichtig, dass jedes Kind seine eigenen Schlafmaterialien wie zum Beispiel eine Matratze benötigt. Die Lagerung des Schlafmaterials stellt die hygienetechnische Anforderung dar. In Bezug auf die Umsetzung gibt es verschiedene Lösungen dieses Bereichs.

7 Schlaf- oder Ruhebereiche

Wichtige Maßnahmen in Bezug auf Hygiene:

- Gelagerte Matratzen müssen voneinander abgetrennt werden.
- Für die hygienische Reinigung müssen Matratzen abwaschbar sein.
- Auf Lagerflächen von Matratzen ist Staubbildung zu vermeiden, besonders bei Lagerflächen im Bewegungsraum.
- Verschiedene Funktionsräume können bei guter Umsetzung als Rückzugsbereich zum Ruhen und Rasten genutzt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass eine ausreichende Beleuchtung und Belüftung gewährleistet ist.

Praxistipps:

- Kinder sollen nach ihren Bedürfnissen schlafen oder ruhen können – bei Bedarf auch mehrmals täglich. Für Krippenkinder ist ein eigener Ruheraum vorgeschrieben, für Kindergartenkinder werden Ruhemöglichkeiten empfohlen.
- In der Kinderkrippe benötigt jedes Kind eine eigene Matratze.
- 15 Matratzen pro Gruppe sind aus der Praxiserfahrung sinnvoll für den Kindergarten.
- Flexible Ruhemöglichkeiten sind wichtig – jedes Kind soll verschiedene Möglichkeiten haben, zu ruhen oder zu rasten.
- Der Schlafbereich im Bewegungsraum ist nach Möglichkeit zu vermeiden, da diese Spielfläche für Kinder, die nicht ruhen, in dieser Zeit wegfällt.

- Der Ruheraum kann multifunktional für ruhiges Spiel genutzt werden.
- Ein Matratzen-Kasten auf Rollen ermöglicht ein Verschieben und dadurch eine Flexibilität in der Raumnutzung.
- Ruheräume sollen nicht neben Bewegungsräumen liegen, da sonst eine gleichzeitige Nutzung verhindert wird.

Check-Fragen:

Sind die Matratzen gut zu reinigen, richtig gelagert und ausreichend verfügbar?

Sind Fächer zur Aufbewahrung des Bettzeugs vorhanden?

Gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, um zu ruhen oder zu rasten?

DER MÜLLBEREICH

DER UMGANG
MIT MÜLL IST EINE
WICHTIGE
LERNERFAHRUNG!

Allgemeine Beschreibung

Grundsätzlich gilt es, den Müllkreislauf in der Einrichtung bewusst festzulegen, die vorgegeben Richtlinien des LMSVG einzuhalten und kindergerechte Gestaltungsmaßnahmen für eine Beteiligung der Kinder zu ermöglichen.

Die Müllproduktion und -verwertung kann gut in den Kindergartenalltag integriert werden. Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich auch selbst Gedanken zur Mülltrennung und Müllvermeidung zu machen, Ideen zu sammeln und mit den pädagogischen Teams gemeinsam umzusetzen.

8 Trennsystem im Innenbereich

Wichtige Maßnahmen in Bezug auf Hygiene:

- Es müssen ausreichend Müllbehälter in der Einrichtung zur Verfügung stehen.
- Die Dimension der Müllbehälter muss angemessen sein und soll nicht zu dominant sein!
- Biomüll kommt grundsätzlich in die Zubereitungsküche zurück.

9 Trennsystem im Außenbereich

- Biomüll kann technisch gekühlt werden, somit wird eine Geruchsbelästigung vermieden.
- Biomüll sollte niemals in der prallen Sonne stehen.
- Kurze Wege der Müllentsorgung sind wichtig.
- Eine geeignete Positionierung der Müllsammelbehälter im Zufahrtsbereich für den leichten Abtransport ist zu bedenken.

10 Kompostmieten

- Kompostmieten fallen nicht in die Zuständigkeit des Referats für Lebensmittelaufsicht und sind daher in den Richtlinien des LMSVG nicht berücksichtigt.
- Wichtig ist bei der Lage, den Abstand zu den Spielbereichen der Kinder und zur Nachbarschaft in Bezug auf Geruchsbelästigung zu berücksichtigen.

Praxistipps:

- Wird Biomüll auf der Einrichtungsliegenschaft kompostiert, kann der Kreislauf eines Komposts beobachtet und mit den Kindern besprochen werden.
- Die Herstellung des Essens mit nicht abgepackten Lebensmitteln ist umweltfreundlich. Der dabei entstehende Biomüll kann in den pädagogischen Alltag miteinbezogen werden (Anlegen von Beeten, etc ...).
- Müll sollte für Kinder einhändig entsorgt werden können. Komplizierte Lösungen sind nicht praktikabel.
- Das Mülltrennsystem im Außenbereich sollte nicht in der Nähe von Aufenthaltsbereichen (v.a. zum Essen) von Kindern positioniert werden (Insekten! und Gerüche).

Check-Fragen:

Ist der Müllkreislauf in der Einrichtung genau festgelegt?

Werden die Kinder bei den Themen der Müllproduktion und Mülltrennung beteiligt?

Sind die Gestaltungsmaßnahmen kindergerecht umgesetzt?

DIE GARDEROBEN UND SCHMUTZSCHLEUSEN

KINDER SOLLEN
LEICHT ZWISCHEN
DRINNEN UND DRAUSSEN
WECHSELN KÖNNEN!

Allgemeine Beschreibung

Das Verhältnis vom Schmutzbereich zum Sauberbereich sowie die Oberflächenbeschaffenheit spielen hier eine große Rolle. Lage, Raumorganisation und Gestaltung der Garderobe definieren die Möglichkeiten für einen guten, unkomplizierten Wechsel vom Innen- zum Außenbereich. Die Auswirkungen der Planung und Gestaltung kommen besonders bei Schlechtwetterlagen oder in den kalten Jahreszeiten zum Vorschein.

11 Garderobebereich inkl. Schmutzschleuse

- Schmutzbereich und Sauberbereich müssen gut trennbar sein, und das unabhängig von der raumorganisatorischen Lösung.
- Als Richtwert für den Innenbereich gilt 10 m² pro Gruppe in der Kinderkrippe und 20 m² pro Gruppe im Kindergarten für die Garderobe inklusive des Schmutzschleusen-Innenbereiches.
- Flexible Garderoben können eine raumsparende Wirkung haben und kompakt zusammengestellt werden. Ebenso können sie an verschiedenen Orten verwendet werden.
- Oberflächenmaterialien müssen leicht zu reinigen sein.
- Die Bodenoberflächen müssen rutschfest sein.

Zur Vermeidung von Schimmelgefahr sind sehr gute Trockenmöglichkeiten wesentlich:

- Stiefelgarderobe
- Heizkörper
- Ausreichend Platz für Aufhängemöglichkeit

12 Anschluss an den Außenbereich

- Überdachung
- Wasseranschluss
- Grob-Reinigungsmöglichkeit für Schuhe und Stiefel (Schuhbürste, Wasserschlauch)
- Gitterrost
- Fußmatte

Praxistipps:

- Je breiter die Garderobenfläche ist, umso besser:
Denn die Kinder setzen sich üblicherweise beim Umziehen auf den Boden.
- Stiefel können woanders gelagert werden als Jacken (zeitlich werden sie unterschiedlich ausgezogen).

Check-Fragen:

Sind alle Oberflächenmaterialien leicht zu reinigen?

Ist ausreichend Platz für Trockenmöglichkeiten an geeigneten Positionen vorhanden?

Ist auch der Außenbereich für eine Grobreinigung der Schuhe und des "Gatschgewands" gut ausgestattet?

Gibt es kurze Wege zwischen dem Innen- und Außenbereich für einen leichten und schnellen Wechsel?

DER AUSSENBEREICH



SANDESSEN
GEHÖRT ZUR
LERNERFAHRUNG
DAZU!

Allgemeine Beschreibung

Die Freifläche einer Kinderkrippe beziehungsweise eines Kindergartens funktioniert nach anderen Prinzipien als ein Park oder ein Spielplatz. Daher ist hier der Planungsprozess sehr wichtig. Das Einbeziehen von Landschaftsplaner:innen sowie die Beteiligung von Pädagog:innen und Kindern fördert die Schaffung von alltagstauglichen, möglichst naturnahen, gesundheitsfördernden Freiräumen. Die Grundlage bildet – wie im Innenbereich – der *Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan*¹, welcher auch im Freibereich umsetzbar sein muss. Das bedeutet, dass alle Bewegungsformen und das Spiel mit Wasser ermöglicht wird.

Hygienetechnisch gilt es, im gesamten Freibereich bei Nischen und Ecken in Bezug auf Schimmel, Pilze und Sporenbildung sehr achtsam zu sein.

13 Gatschküchen

Wichtige Maßnahmen in Bezug auf Hygiene:

- Staunässe ist zu vermeiden (Veralgung und Vermoosung!).
- Wasserbehälter müssen aus der Konstruktion herausnehmbar sein, um sie zu trocknen.

Check-Fragen:

Gibt es Bereiche, wo sich Staunässe bilden kann?

Welche Konzepte gibt es zum Umgang mit Staunässe?

14 Naturbereiche

Bei der Gestaltung von Naturbereichen sind folgende Punkte zu beachten:

- Wasser muss Trinkwasserqualität aufweisen.
- Staunässe ist möglichst zu vermeiden (Veralgung und Vermoosung!).
- Abdeckung des Sandspielbereichs, damit dieser nicht als "Katzen-WC" genutzt wird.

Praxistipps:

- Ein WC im Außenbereich bringt einen großen Mehrwert für die Gartennutzung.
- Sandmulden sind Sandkisten vorzuziehen, da sie leicht barrierefrei zugänglich sind, eine geringe Verletzungsgefahr aufweisen und nicht wartungsintensiv sind.

¹Link: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>

DIE REINIGUNG

AUF EINE
GESUNDE UMGEBUNG
ZU ACHTEN, DAS HEISST
NICHT IMMER
DESINFIZIEREN!

Allgemeine Beschreibung

In Bezug auf die Reinigung sind die Oberflächenmaterialien-Reinigung, die Gebäudereinigung sowie die Reinigung von Spielmaterialien wesentlich. Eine Desinfektion der Spielmaterialien ist nicht immer notwendig.

Kinder sollen grundsätzlich nicht mit Desinfektionsmittel in Berührung kommen (beispielsweise durch das in-den-Mund-Nehmen von gerade desinfizierten Spielmaterialien).

Daher ist für Kinder – unabhängig vom Hersteller – nach wie vor das Händewaschen mit Seife empfohlen.

Häufigkeit

Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben, wie oft das Spielinventar gereinigt werden muss. Grundsätzlich ist eine jährliche Grundreinigung durchzuführen, sonst gilt die Reinigung nach Bedarf.

Hilfreiche Unterlagen:

"Was muss von wem, wie, wie lange und wie oft gereinigt werden?"

Folgende Tabelle der Landessanitätsdirektion Tirol gibt einen guten Überblick zu all diesen Fragen. Diese steht hier bereit:

Link: <https://kinderbuero.at/downloads/>

-> siehe Menü "Downloadmaterialien Expert:innenforum KIND UND RAUM"

Unter folgendem Link der Landessanitätsdirektion Tirol finden sich viele nützliche Dokumente, die weitere Fragen rund um das Thema "Hygiene" in Kindergärten beantworten.

Link: <https://www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/kindergarten-schule-gemeinschaftseinrichtungen/infokindergartenleiterin/>

-> bis zur Überschrift "Unterlagen zum Thema Allergene und Hygiene" scrollen.

Putzmittel

- Die Putzmittel müssen an die jeweiligen Materialien angepasst werden.
- Holzspielmaterialien müssen manuell mit Seife gereinigt werden.
- Zur Reinigung von Spielzeug aus Naturmaterialien empfiehlt sich das wöchentliche Wechseln und In-Die-Sonne-Stellen.
- Plastikspielmaterialien können in der Waschmaschine und im Trockner gereinigt bzw. getrocknet werden.

Nützlicher Link:

<https://arbeitsstoffverzeichnis.auva.at/>

Das kostenlose Arbeitsstoffverzeichnis der AUVA dient der einfachen, gesetzlich verpflichteten Zusammenstellung aller in der Kinderbetreuungseinrichtung verwendeter Arbeitsstoffe (z.B. Reinigungsmittel).

DER SANITÄRBEREICH



Abb. 1: Fugenfreier Bodenbelag (Linol)



Abb. 2: WC-Tür mit integriertem Klemmschutz mit Bürste



Abb. 3: WC-Tür mit integriertem Klemmschutz mit Weichlippenprofil

DER KOCH-UND ESSBEREICH



Abb. 4: Essbereich und Küche im Kindergarten



Abb. 5: Essbereich Kinderkrippe

DER SCHLAF- UND RUHEBEREICH



Abb. 6: Stauraum für Matratzen in der Kinderkrippe



Abb. 7: Stapelbare Matratzen



Abb. 8: Bett

DER MÜLLBEREICH



Abb. 9: Mülltrennsystem für Kinder im Gruppenraum



Abb. 10: Kompostmiete

DIE GARDEROBEN UND SCHMUTZSCHLEUSEN



Abb. 11: Aufhängelösung für Overalls und Gummistiefel



Abb. 12: Aufhängelösung für Overalls

DER AUSSENBEREICH



Abb. 13: Wasserspiel ohne stehendes Wasser



Abb. 14: Spielzeug muss gut getrocknet werden!



Abb. 15: Wasserspiel ohne stehendes Wasser



Abb. 16: Gatschküchen mit herausnehmbaren Wasserschüsseln vermeiden stehendes Wasser bei täglicher Reinigung



Abb. 17: Matschen und Gatschen soll unbedingt ermöglicht werden!



Abb. 18: Das spontane Wasserspiel am Weg ist sehr wichtig!

NÜTZLICHE KONTAKTE

Referat Kinderbildung und -betreuung, Abteilung 6, Bildung und Gesellschaft, Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Das Referat Kinderbildung und -betreuung ist unter anderem zuständig für die Bewilligung von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. Weiters wird die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie die Sicherung und Entwicklung der pädagogischen Qualität durch Aufsicht und Beratung vor Ort sowie Fortbildungen für pädagogische Teams gewährleistet. Im Bewilligungsverfahren gibt es die Möglichkeit einer kostenfreien Beratung.

Kontakt: Karmeliterplatz 2/3, 8010 Graz
+43 (316) 877-5499
kin@stmk.gv.at

Referat Lebensmittelaufsicht, Abteilung 8, Gesundheit, Pflege und Wissenschaft, Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Das Referat Lebensmittelaufsicht bietet die Möglichkeit einer kostenfreien Betriebsberatung bei Um- und Neubauten (Pläne, Vor-Ort-Begehungen) an.

Kontakt: Friedrichgasse 9, 8010 Graz
+43 (316) 877-3455
lebensmittelaufsicht@stmk.gv.at

IMPRESSUM

1. Auflage, (c) 2022 Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14, Eigenverlag, ISBN- Nr.: 978-3-904113-01-4

Herausgeber: Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14, Karmeliterplatz 2/3, 8010 Graz; Email: office@kinderbuero.at; Tel: 0316/90370-183,

Website: www.kinderbuero.at; ZVR Zahl:854497425

Redaktion: Katja Hausleitner (Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14), Eva Höfler (Referat Kinderbildung und -betreuung, Abteilung 6)

Layout und Satz: Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14

Mitwirkende des Expert:innenforums KIND UND RAUM, Fokus: Hygiene in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen: Eva Höfler (Leitung), Katja Hausleitner (Leitung), Roland Hannsmann (Nussmüller Architekten), Ute Steingruber (Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung KAGES Stiftingtalstraße), Rainer Plösch (GBG), Florian Vötsch, Andrea Schweighofer, Irmgard Kober-Murg, Monika Bozic (alle Referat Kinderbildung und -betreuung, Abteilung 6), Maria Baumgartner (Landschaftsplanerin), Gisela Krenn (Heilpädagogischer Kindergarten Rosenberggürtel), Christian Kaltenegger (Referat Lebensmittel-aufsicht, Abteilung 8), Harald Höller (TÜV Austria)

Gefördert von: Abteilung 6, Bildung und Gesellschaft, Amt der Steiermärkischen Landesregierung

FOTONACHWEIS

Alle Fotos: Referat Kinderbildung und -betreuung, außer: Seite "Der Außenbereich" Abb. 13,14,15,17: Harald Höller (TÜV Austria)

Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung und Verwendung anderer Art von Texten und Bildern oder Teilen von Texten dieser Publikation sind nur durch schriftliche Genehmigung durch das Kinderbüro - Die Lobby für Menschen bis 14 gestattet.

